

Mentha Langii Geiger.

(Die Lang'sche Münze.)

Syst. Lin. Class. XIV. Ord. I. Didynamia Gymnospermia.
Syst. nat. Familia Labiatarum Juss.
Sprengel Uebers. des Gewächsr. p. 440.
Decand. Ess. sur les propr. med. n. 94.
Nees et Eb. Handb. der med. pharm. Bot. p. 524.

Char. Gen.

Calyx quinque-dentatus, dentibus subaequalibus.
Corolla quadrifida, lacinia superiori parum latiori, emarginata.
Stamina quatuor erecta, distantia, inclusa vel exserta.
Germina quatuor, gynobasi insidentia; Stylus intermedius exsertus.
Eremi (nuculae) quatuor, monospermi.

Lin. Gen. plant. ed. Schr. n. 967.

Mirb. Ann. du Mus. XV. tab. XVI. fig. 14 — 17.

Char. Spec.

Mentha Langii Geiger.

M. caule erecto villosa, foliis petiolatis ovato-lanceolatis acute serratis, utrinque pubescentibus subtus canescentibus; floribus spicatis spicis densis subcapitatis; calycibus hirsutis; staminibus inclusis; (verticillis sessilibus).

M. Langii	Geiger Pharm. Bot. p. 4232. Dierb. Ueber die officin. Arten v. Mentha (Brand. Arch. XXXII. p. 253.)
M. piperita var.	Alex. Braun in litt.
M. piperita v. b. spicis fere capitatis.	Hull. Dierb. l. c. p. 199.

Diese neue interessante Münze ist nach Herrn Dr. Al. Braun, der uns sehr schöne Exemplare davon mitzuthellen die Güte hatte, in Tyrol bei Kufstein und nach Geiger bei Gundelsheim und Mülheim im Großherzogthum Baden einheimisch.

Die Pflanze ist von der ächten Pfeffermünze so sehr verschieden, daß wir sie ungern als eine Spielart mit stärker behaarten Blättern und kürzerer Blütenähre, oder auch als einen Bastard von *M. syl-*

vestris mit *M. piperita* betrachtet wissen möchten. Sie erscheint uns vielmehr als eine Mittelform zwischen *M. Halleri* Gm. und *M. nemorosa* W. Wegen ihres auffallend-starken Pfeffermünz-Geschmacks, verdient sie hier um so mehr aufgenommen zu werden, da die ächte Pfeffermünze unsers Wissens bis jetzt noch nicht in Deutschland wild gefunden wurde.

Aus der perennirenden Wurzel kommen Wurzelsprossen hervor.

Der Stengel ist aufrecht mit zahlreichen aber sehr kurzen Aesten in den Blattwinkeln besetzt und mit langen weifslichen abwärts stehenden Haaren bekleidet, 2—3 Fufs hoch.

Die Blätter stehen auf 5—6 Linien langen Blattstielen; die untern sind eiförmig länglich, kurz zugespitzt, die obern sind mehr lanzettförmig, alle sind scharf-gesägt, oben weichhaarig, unten graulich-weifs behaart, die grössten sind mit dem Stiel an $3\frac{1}{2}$ Zoll lang und $1\frac{1}{2}$ Zoll breit.

Die Blüthen bilden an der Spitze des Stengels eine dichte ovale kopfförmige Aehre, so dafs die einzelnen Quirle sitzend sind; die Blütenstielen sind kürzer als der Kelch, und mit abwärtsstehenden Haaren besetzt.

Die Kelche sind glockenförmig erweitert, ganz behaart, mit sehr langen spitzen stark gewimperten Zähnen. Die Blumenkrone ist violett. Die Staubgefäße sind eingeschlossen. Der Griffelragt mit den beiden zurückgerollten Narben hervor.

Anm. *Mentha nepetoides* Lej., die zunächst mit *M. nemorosa* verwandt und wahrscheinlich von *M. dumetorum* Sch. nicht wesentlich verschieden ist, unterscheidet sich durch viel breitere vollkommen eiförmige Blätter und lange Blütenähren mit grössern Blüten und vorstehenden Staubgefäßen. — *M. pubescens* W. En. soll nach Link einen Wanzengeruch haben; sie muß aber der Beschreibung nach unserer Pflanze sehr ähnlich seyn.

Uebrigens wäre es wichtig zu erfahren, ob vielleicht die *Mentha piperita* in ihrem Vaterlande in ähnlichen Formen vorkommt.

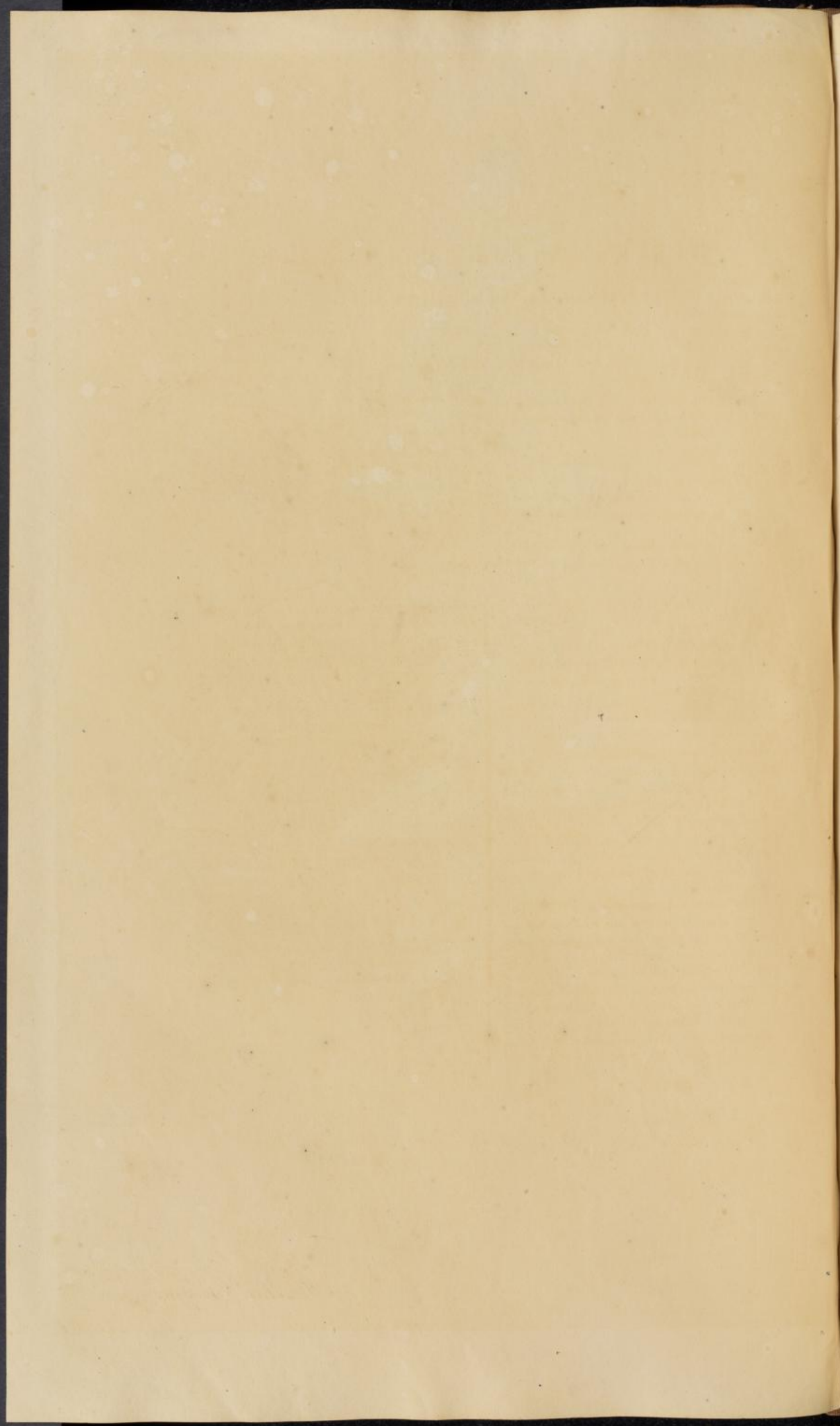
Erklärung der Tafel.

1. Die blühende Spitze des Stengels.
2. Der untere Theil desselben.
3. 4. Stengelblätter, um den genauen Umriss und die Behaarung zu zeigen.
5. 6. Die Blüthe in natürlicher Gröfse.
7. Der Kelch mit dem Griffel, vergrößert.



Mentha longifolia Jacq.

276



Meath
N
E
E
-
E

Hill
Lapl
Frua
Hil
spa
Par.

In
N. crop
on his
appa
in di
Hirer
cudde
car an
leat
In
In
con
Hem
Hem
con
con
con
con
con
con